



Em 432

Ihrem
 zärtlichst geliebtestem Vater,
 dem wehland
 Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,
 H E R R N
 Johann Christian
 Schott,

treuverdienten Pfarrer der christlichen Gemeinde zu Bettenhausen
 und Seba,

welcher

nach einem vier wöchentlichen Krankenlager

am 1. Decembre. 1773.

durch einen sanften und seeligen Tod aus diesem Jammerthal in das Reich der vollenden-
 ten Gerechten versetzt wurde,

widmen

dies Denkmaal kindlicher Ehrerbietung

des

seeligen Vaters

beide hinterlassene Söhne,

Johann Friedrich Schott,

Jacob Christian Schott.

Meiningen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdr.



ein tausendfaches D und Ach,
Das aus erschrocknem Herze brach,
Soll ist gedruckt der Nachwelt sagen
Wie sehr wir um den Vater klagen.

Wer mit erregter Kindes Pflicht
Am Grabe seines Vaters spricht,
Bedarf nicht D und Ach zu leihen;
Nie sucht das kindliche Gefühl
Mit fremd erborgtem Dichter Spiel
Cypressen auf das Grab zu streuen.

Wir sagen ohn' entliehne Pracht,
Wie traurig uns die Wähe macht,
Auf der wir unser Wohlsergehen,
Den Vater, reif zum Grabe sehen.
Die Thränen hatten im Gebet
Oft um Sein Wohl zu Gott gefeßt,
Doch Gottes unerforschtes Wissen
Blieb bey den Bitten ungerührt,
Hat seine Absicht ausgeführt,
Und uns die Stütze weggerissen.

Herr! warum hast du dies gethan? —

Fragt nicht bey Gottes Weisheit an,
Wer kan den Rath des Herrn ergründen
Und sich in seine Wege finden?
Uns ist es gnug, ein Gott gebent,
Der wieder sammlet, was zerstreut
In kummervollen Scenen jagte;
Mit eben jener Wunder-Hand,
Die mehrmals schlug, und dann verband,
Prüft er das Herz, was dies wohl sagte.

Herr! du hast großes uns gethan,

Daß du von unsrer Kindheit an,
Uns zum erspriesslichsten Erziehen,
Das Wohl der Eltern uns verliesen!
Und hättest du vorher gesehn,
Es sey des Vaters Wohlergehn
Noch länger uns ganz unentbehrlich:
So hätte deine Götter-Kraft
Uns auch gewiß Sein Wohl verschafft;
Doch Sein Grab blieβ igt unverwehlich.

Gott du bist Herr! uns ist es Pflicht,

Das, was dein weiser Rathschluß spricht,
Stets ohne Klügel anzunehmen
Und als Geschöpf uns zu bequemen.
Längst hat dein Rath vorher bedacht,
Dies sey für uns die Trauer-Nacht —
Doch du weißt auch den frohen Morgen,
An welchem, nach der Jammer-Nacht,
Der Wohlstand deiner Kinder lacht,
Und dies entsetzt uns aller Sorgen.

Du willst der Waisen Vater seyn;
Du willst mit Bonne die erfreun,
Die erst den bitteren Becher trinken
Und taumelnd fast zu Boden sinken:
Seh ans nun Vater, Herr und Gott,
Und trockne die von Thränen roth
Geriebne Augen tröstend wieder!
Seh unser Mutter vester Schuß!
Dann bieten wir dem Kummer Truh;
Dann bringt der Dank dir neue Lieder.

Ist anders Seeligen vergönt,
Daß bey dem Glück, das niemand kennt,
Ihr Auge noch aufs Niedre blicket
Und sich am Flor des Sohns entzückt;
So schau Du, o Vater! her —
Sieh Deinen Segen, Deine Lebe
An uns, den Söhnen, im Gedenken,
Von Dir gesegnet, eilt der Geist
Einst zu Dir hin — das Lied: „Du sehest
„Zum Segen uns,“ stets zu erneuen.



78M 378

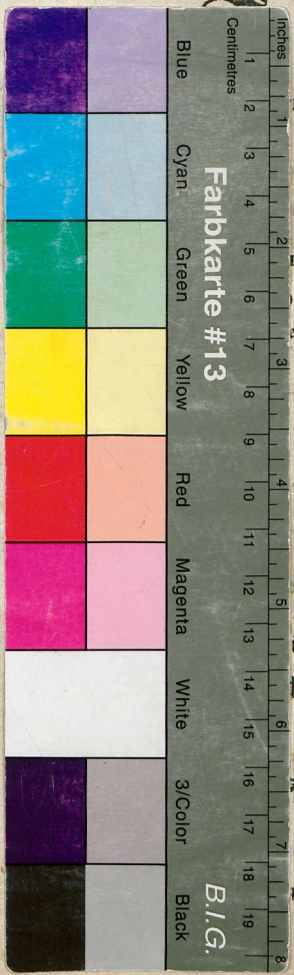
ULB Halle

003 076 938

3



Ihrem
 zärtlichst geliebtestem Vater,
 dem weyland
 Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,
 H E R R N
 Johann Christian
 Schott,



r christlichen Gemeinde zu Bettenhausen
 und Seba,
 welcher
 wöchentlichen KrankenLager
 l. Decembr. 1773.
 aus diesem Jammerthal in das Reich der vollendes
 erchten versetzt wurde,
 widmen
 kindlicher Ehrerbietung
 des
 n Vaters
 interlassene Söhne,
 h Schott,
 Schott.
 einingen,
 ph Hartmann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdr.